

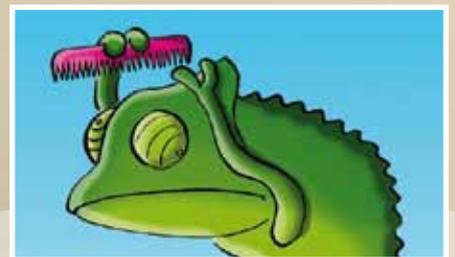
„Karrieregeier!“

„Quotenfrauen!“

„Mettwurstfresser!“

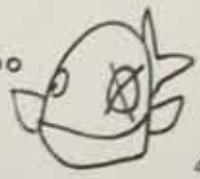


SP-Wahl:
Ergebnis-Verkündung



Wortspiele in der Kunstecke.

GEHT WÄHLEN^{ooo}

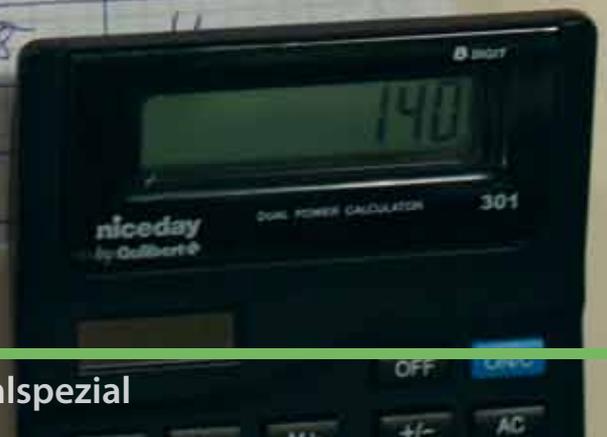


41

akut-bonn.de

Das neue StuPa ist gewählt.

Jasos	GHG	WEST	Piraten	Lilli	Rdn	LIBIG
35	81	24	12	33	16	28
38	64	9	20	24	8	11
40	40	15	5	8		
26	38	3	3	1		

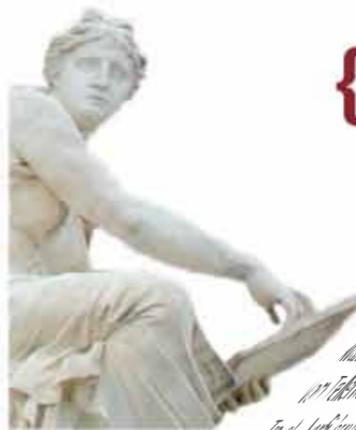


VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE!

02. STUDIERENDENKONGRESS KOMPARATISTIK

06.-08 MAI 2011, Universität Bonn

{ LITERATUR UND MYTHOS }



*Uganda! Harry Potter! Derrida! Harriet! Odysseus! Mythos BRD/DDR! Antike! Sagen! Macht!
 Napoleon! Das Meer! Gut! Männlichkeit! Kunstmythen! Ovid! Prometheus! Rache!
 11. Tabu! Die 2. Welt! Liebe! Großstadtlegenden! Verschwörung! Rebell! Ehe!
 Tod! Leber! Wert! Angst! Die Bibel als Mythos? Schöpfungsmythen! Subkulturen!*

Wie werden den vielfältigen Ausarbeitungen des Mythos und den mythischen Strukturen im 3. Jahrtausend Bedeutsamkeit zugeschrieben und warum sind sie damit für die zeitgenössische Kultur relevant?

Die Vergleichende Literaturwissenschaft lebt von dem Austausch mit den anderen Geisteswissenschaften – interdisziplinäre Beiträge sind willkommen.

{ CALL FOR PAPERS }

Eure Redebeiträge:
ca. 20 Minuten

Abstracts (ca. 300 Wörter)
Anmeldungsformular findet ihr
unter: www.skk2011.de/ki

Deadline:
1. APRIL 2011

{ FACTS }

Teilnahme:
kostenlos!

Anmeldung:
www.skk2011.de/ki

Rahmenprogramm:
Lesung u.v.m.

Unterkunft:
Couchsurfing/ Youth Hostel

Wir übernehmen gern die Organisation der Unterkunft für euch und freuen uns auch über spontane Besucher_innen!



Moritz Altner

Chefredakteur der akut

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

noch nicht lang schreiben wir das Jahr 2011 und wie zu Beginn eines jeden Jahres sorgt nicht zuletzt die Wahl des Studierendenparlaments der Universität Bonn für ein Gefühl von Aufbruch und neuen Möglichkeiten. Anlässlich dieses Großereignisses bringen wir eine Sonder-Ausgabe auf den Campus.

Dass SP-Wahlen anstehen, ist für das geschulte Auge an den Plakaten und den verteilenden Studierenden vor den Mensen und Unigebäuden zu erkennen. Jedoch soll es tatsächlich Leute geben, die davon nichts mitbekommen haben. Auf Seite 14 nehmen wir dieses Phänomen und die - dieses Jahr wieder erschreckend niedrige - Wahlbeteiligung von 17% in den Blick. Auf Seite 5 werden kurz die Aufgaben und Befugnisse des zu wählenden Organs - des Studierendenparlaments - in Erinnerung gerufen. Daran anschließend stellen wir auf insgesamt acht Seiten aus jeder im Studierendenparlament vertretenden Hochschulgruppe eine Person vor. Abgerundet wird das Portrait von einer Einschätzung der Hochschulgruppe der/des



Betreffenden durch eine andere Hochschulgruppe. Die akut hat dafür einen Lückentext verfasst, der von den jeweiligen Hochschulgruppen mit Bedeutung gefüllt werden sollte. Leider haben wir dabei nicht von allen Hochschulgruppen Rückmeldung erhalten. Die dadurch leer gebliebenen Stellen können als stumme Mahnung dienen. Zu der Verantwortung, die man mit der Aufnahme eines Mandates im Studierendenparlament annimmt, gehört auch die Verpflichtung, den Studierenden die hochschulpolitische Arbeit näher zu bringen. Ich hoffe, dass dies während der nächsten Legislaturperiode besser gelingt.

Aber auch in dieser Ausgabe geht es nicht nur politisch zu: Die Rubrik Kunst-ecke (Seite 18 und 19) darf auch diesmal nicht fehlen! Thomas Knetsch stellt sich mit einem Selbstporträt und einer Aus-

wahl seiner originellen Wort-Bild-Kombinationen vor.

Abschließend möchte ich auch noch ein paar Worte in eigener Sache verlieren: Seit dem ich im letzten Jahr vom Studierendenparlament zum Chefredakteur gewählt wurde, gibt es sie wieder: die akut. Dies wäre ohne die Mitwirkung der engagierten Mitglieder des Redaktionsteams nicht möglich gewesen, und dafür möchte ich auch an dieser Stelle meinen Dank aussprechen. Damit die akut weiter bestehen bleibt, bedarf es aber auch in Zukunft motivierter und enthusiastischer Menschen, die sich von der Idee der akut - über Hochschulpolitik und Uni-Leben zu berichten, zu reflektieren und dies zu kommentieren - begeistern lassen.

Ich selbst werde aus Studiengründen meine jetzige Position des Chefredakteurs frei geben und hoffe auch hier, dass keine Lücke klaffend zurückbleibt, sondern dass die akut neu mit Leben und Bedeutung gefüllt werden wird!

Ich wünsche der akut, den akutschen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und natürlich nicht zuletzt euch, den akutschen Leserinnen und Lesern alles Gute!

Euer Moritz

imp^{ressum}

akut - Zeitschrift des Studierendenparlaments der Universität Bonn

Anschrift der Redaktion: akut, Nassestr. 11, 53113 Bonn
redaktion@akut-bonn.de

Herausgeber: Studierendenparlament der Universität Bonn

Redaktion: Moritz Altner (V.i.S.d.P.), Jule Böttner, Leonard Feld, Anne Goertz, Katja Haberlandt, Lisa Homann, Jonas Jossen, Donya Kazemi, Torben Klaus

Photos: Sara Borgioni, Katja Kemnitz

Gestaltung/Layout: Moritz Altner

Auflage: 3.500 Exemplare

Druck und Verarbeitung: Druckladen, Euskirchenerstr. 30, 53121 Bonn

Inhaltsverzeichnis

- 2 **Unterstützt.** Studierendenkongress Komparatistik.
- 3 **Angesagt.** Editorial.
- 4 **Aufgeführt.** Inhaltsverzeichnis.
- 5 **Eingestimmt.** Wer wird eigentlich gewählt?
- 6 **Ausgefragt.** Eure Ansprechpartner_innen im SP (Teil I).
- 8 **Ausgezählt.** Das Ergebnis der Wahl auf einen Blick.
- 10 **Ausgefragt.** Eure Ansprechpartner_innen im SP (Teil II).
- 14 **Gesucht.** Wähler als Rarität.
- 16 **Ausgefragt.** Eure Ansprechpartner_innen im SP (Teil III).
- 18 **Unvertuscht.** Die Kunstecke der akut.



Die Porträts findet ihr auf den Seiten 6, 7, 10, 11, 12, 13, 16 und 17.

Von Jonas Jossen

Das Studierendenparlament

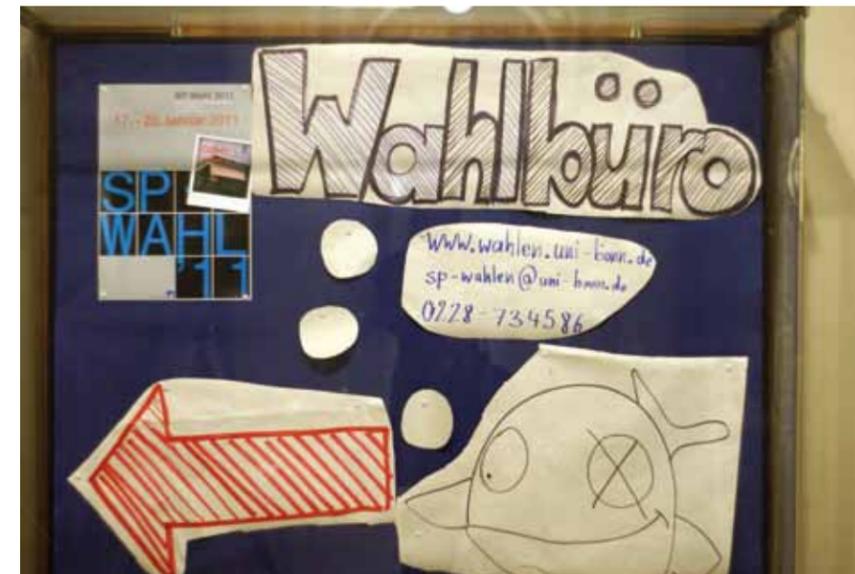
Wozu brauch' ich denn sowas?

Einige werden es schon gemerkt haben. Mit Antritt deines Studiums bist du ins kalte Wasser der Eigenverantwortung gestoßen worden. Plötzlich kümmert es niemanden mehr, was du machst, welche Lehrveranstaltungen du belegst und wie lange du brauchst, um dein Studium zu beenden. „Moment!“, könnte jetzt so

Aus diesem Grund und auch wenn die Wahlbeteiligung etwas anderes Vermuten lässt, gibt es engagierte Kommiliton_innen, die sich darum kümmern, dass du all diese Angebote nutzen kannst. Studierendenparlament und AStA arbeiten als Träger dieser Dienstleistungen an der Verwaltung und am Alltagsgeschäft. Da-

schaft (Du bist gemeint) nehmen das SP und der AStA Einfluss auf die Lehre unserer Uni und treten Universitätsübergreifenden Organisationen bei, um gemeinsam mit anderen Hochschulen eine nicht zu unterschätzende Interessensvertretung der Studierenden in der Bildungspolitik zu verkörpern. Auf diese Weise gestalten Studierende ihr eigenes Studium mit.

An dieser Stelle solltest du dich jetzt fragen, ob du es zulassen möchtest, dass irgendwelche Leute über deinen Kopf hinweg Entscheidungen für dich treffen. Auch wenn du diese Wahl verpasst haben solltest, so ist es immer noch nicht zu spät, sich mit der Hochschulpolitik auseinanderzusetzen und zu schauen, wo die eigenen Möglichkeiten liegen.



manch ein Bachelorstudierender sagen. „Ich habe Anwesenheitspflicht und ohnehin fühle ich mich eher wie ein Schüler.“

Das stimmt wohl, denn wer nur seine Vorlesungen besucht, fühlt sich sicher schnell zurückversetzt in die Zeit von Schulbucheinträgen und Pausengeklengel. Doch auch wenn sich sicher vieles im Zuge der Hochschulreform verändert hat und man in einigen Studiengängen das Gefühl bekommen könnte, in einer Verlängerung seiner Oberstufe zu stecken, ist da doch ein entscheidender Unterschied: Wir Studierende müssen uns selbst kümmern und können daher auch selbst darauf Einfluss nehmen, wie unsere Zeit an der Uni Bonn aussehen soll. Hier fallen Hochschulsport, Beratung, Sprachkurse und Ähnliches nicht einfach vom Himmel!

rüber hinaus fallen SP und AStA stellvertretend für dich (ja - auch wenn du nicht wählst) Entscheidungen, wie zum Beispiel welche Projekte gefördert werden, wie lange die AStA-Läden offen sind, wie viel Personal für Beratung und andere Dienste zu Verfügung gestellt werden usw.

Aber auch, wenn du resistent bist gegen Rechts-, BAföG- oder sonst irgend eine Beratung, für Unisport eh nicht so viel übrig hast und sowieso Universität nur mit unbequemen Holzbänken und frühem Aufstehen verbindest, bist du auf die Hilfe deiner Studentischen Vertreter angewiesen. Denn abgesehen von den 900.000 Euro Etat und dem Verwahraushalt von fast 10 Millionen Euro, den der SP Jährlich zur Verfügung hat, ist er auch deine Stimme nach außen. Als Vertretung der Verfassten Studierenden-

Die akut ist das politisch unabhängige Studierendenmagazin der Uni Bonn und wird vom Studierendenparlament (SP) herausgegeben. Über die Hochschulpolitik hinaus sollen weitere Themen publiziert werden, die uns Studierende betreffen. Wir verstehen uns dabei als offene Zeitschrift, bei der ein Jeder und eine Jede willkommen sind. Wir erscheinen in der Regel zwei Mal pro Semester.

Jonas Janoschka

RCDS & Unabhängige. Liste 1 Ring Christlich-Demokratischer Studenten



Jakob Horneber



Warum bist du in die Hochschulpolitik gegangen?
Wegen der grünen Freaks am Tatort.

Sind Bachelor und Master ein reformbedürftiges System oder bloße Gewöhnungssache?
Beides trifft zu.

Wofür wirst du dich in der neuen Legislaturperiode im Studierendenparlament besonders einsetzen?
Für die Erhaltung und Stärkung der Hochschulpolitik in einer Form, die studentische Beteiligung und Mitbestimmung ermöglicht.

Alter:
25

Studienfach:
Mathematik, Politik und Gesellschaft

Berufswunsch:
Eisenbahn-Testreisender

Damit Demokratie funktioniert, braucht man vor allem was?
Eine interessierte und differenzierte Öffentlichkeit.

Was sagst du einem notorischen Nichtwähler?
Geh wählen!



Blick der Grünen auf den RCDS:

Eigentlich könnte sich der RCDS als Motto „*Wer andern eine Bratwurst brät, der hat ein Bratwurstbratgerät!*“ auf die Fahnen schreiben. Denn der RCDS hat einen „*hochgradig unseriösen*“ Blick auf die Hochschulpolitik. Zwar hat er schon des Öfteren ein besonderes Händchen für *blonde Quotenfrauen auf Platz 1* bewiesen – und auch an der *unfreiwillig komischen Propaganda* des RCDS ist selten etwas auszusetzen. Jedoch zeigt sich gerade im Bezug auf die *Anwesenheit in AStA und SP* ein besonderer *Mut zur Lücke* des RCDS. Und speziell die *haushaltspolitischen Kenntnisse* des RCDS lassen zu wünschen übrig.

Was bei alledem kaum jemand weiß: Mit seinen *vielen Burschenschaftsmitgliedern* könnte der RCDS jeden *Sauerkraut-und-grobe-Mettwurst-fress*-Wettbewerb gewinnen. Und im Studierendenparlament sind die *verbalen Ausbrüche* des RCDS legendär. Schade eigentlich, dass *der/die/das Vorsitzende* des RCDS so sehr an *Oskar Lafontaine* erinnert.

Im Grunde aber sind eigentlich alle Mitglieder des RCDS ziemlich nette *Jungsenioren*. Vielleicht sollten sie ein-

fach mal folgendes Zitat eines ihrer eigenen Kandidaten (Simon Schall, 2008) beherzigen: *"Kluge Köpfe statt graue Haare!"*

Dann klappt's bestimmt auch mit den *18 Prozent*.

Blick des U BIG auf die Grünen:

Leider haben wir keinen ausgefüllten Lückentext erhalten.



Das Wahlergebnis in Zahlen und Fakten

Wahlberechtigte:	26926		
Abgegebene Stimmen:	4564	17%	
Enthaltungen:	69		
Ungültig:	48		
RCDS:	1388	30,4%	(17 Sitze)
ghg campus:grün:	1162	25,5%	(14 Sitze)
Juso-Hochschulgruppe:	912	20%	(11 Sitze)
LUST:	251	5,5%	(3 Sitze)
Piraten Hochschulgruppe:	236	5,2%	(2 Sitze)
LiLi - Linke Liste Bonn:	211	4,6%	(2 Sitze)
U BIG:	156	3,4%	(1 Sitz)
Die Re(h):	131	2,9%	(1 Sitz)

fitness
halle 5

das Fitness-Studio der Uni Bonn

universität**bonn**

... bietet auf einer
Fläche von 450 qm



... moderne Ausdauergeräte
mit Chip-Karten-Steuerung



... Freihanteln und Trainingsgeräte
für alle Muskelgruppen

Jetzt anmelden unter:

sport.uni-bonn.de

und in der Römerstraße 164, Tel.: 73-3101

hochschul**sport**.bonn



... kompetente
Betreuung und Beratung!

Preise Fitness-Studio

(Studierende und Bedienstete der Universität Bonn)

12-Monats-Abo: 180,-

6-Monats-Abo: 108,-

3-Monats-Abo: 60,-

Einführungstermin: 12,-

Öffnungszeiten

Mo - Fr: 9.00-22.00 Uhr

Sa: 10.00-16.00 Uhr

So: 14.00-20.00 Uhr



fitness
halle 5



jusohsgbonn.de

Warum bist du in die Hochschulpolitik gegangen?

Ich wollte endlich etwas an der Hochschule verändern und mich selber einbringen, um Verbesserungen für alle Studierenden zu erreichen.

Sind Bachelor und Master ein reformbedürftiges System oder bloße Gewöhnungssache?

Ja! Im Bachelor/Master-System gibt es zahlreiche Schwierigkeiten, seien es Anwesenheitspflichten, mangelnde Mobilität oder Leistungsdruck. Das Studieren ist wesentlich schwieriger geworden, auch ist es nicht mehr so einfach, ein Auslandssemester einzuschließen oder die Uni zu wechseln, was ja eigentlich ein Ziel der Reform sein sollte.

Wofür wirst du dich in der neuen Legislaturperiode im Studierendenparlament besonders einsetzen?

Ich will die gute Arbeit, die im letzten Jahr geleistet wurde fortsetzen. Das heißt einmal, das Beratungsangebot aufrechterhalten und ausbauen, einen seriösen Haushalt aufstellen oder Kulturgruppen fördern. Außerdem werden wir uns weiter für die Abschaffung der Anwesenheitspflichten, den Erhalt der Fächervielfalt und eine sozial gerechte Uni einsetzen und allen Studierenden eine Stimme geben.

Damit Demokratie funktioniert, braucht man vor allem was?

Wählerinnen und Wähler.

Was sagst du einem notorischen Nichtwähler?

Informiere dich darüber, was die studentische Interessenvertretung alles tun kann und du wirst sicher erkennen, wie wichtig es ist, zu wählen.

Jan Bachmann



Alter:
23

Studienfach:
Jura

Berufswunsch:
Jurist, vielleicht auch Journalist

Mattheus Jan Hagedorny



Alter:
24

Studienfach:
Philosophie

Berufswunsch:
Philosoph

Warum bist du in die Hochschulpolitik gegangen?

Ich habe zu Beginn meines Studiums Proteste gegen Studiengebühren in Bonn mitorganisiert und darüber einige sehr vernünftige Menschen aus dem AstA kennen gelernt, wo ich nach dem Abflauen der außerparlamentarischen Proteste in das Referat für Hochschulpolitik eingestiegen bin. Die Möglichkeiten des AstA, öffentlichkeitswirksam Einfluss auf die Geschicke des Unilebens zu nehmen, sind zwar klein, aber bislang unübertroffen.

Sind Bachelor und Master ein reformbedürftiges System oder bloße Gewöhnungssache?

Praktisch alle Versprechungen, die das BA/MA-System gemacht hat, wurden nicht eingelöst: Der EU-weite Studienplatzwechsel, das Auslandsstudium und der Berufseinstieg ist dadurch keineswegs leichter geworden. Die Sache wurde noch verschlimmbessert, was aber

wieder einmal zeigt, dass Hochschulen nicht zum intellektuellen Vergnügen der Menschen, sondern zur Zurichtung für den Arbeitsmarkt existieren. Bei diesem Problem hilft der Titel, mit dem man ins berufliche Haifischbecken geworfen wird, herzlich wenig.

Wofür wirst du dich in der neuen Legislaturperiode im Studierendenparlament besonders einsetzen?

Als Referent für Politische Bildung will ich auch im kommenden Jahr die kontroversen und vor allem lehrreichen Veranstaltungen ausrichten, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr so erfolgreich gemacht haben.

Damit Demokratie funktioniert, braucht man vor allem was?

Wie der Name schon andeutet: Ein Volk, das herrschen will.

Was sagst du einem notorischen Nichtwähler?

Alles kann, nichts muss.

Blick der LiLi auf die Jusos:

Eigentlich könnten sich die Jusos als Motto *"Wir sind wie Teflon, an uns haftet nix!"* auf die Fahnen schreiben. Denn die Jusos haben einen *gelassen desinteressierten* Blick auf die Hochschulpolitik. Zwar haben sie schon des Öfteren ein besonderes Händchen für *den Umgang mit der Obrigkeit* bewiesen – und auch an der *Abwesenheit* der Jusos ist selten etwas auszusetzen. Jedoch zeigt sich gerade im Bezug auf die *tatsächliche politische Veränderung* eine besondere *Ignoranz* der Jusos. Und speziell die *Inhalte* der Jusos lassen zu wünschen übrig.

Was bei alledem kaum jemand weiß: Mit ihrem *Zahnpasta-Lächeln* könnten die Jusos jeden *Schönheits-Wettbewerb* gewinnen. Und im Studierendenparlament sind die *nichts sagenden Phrasen* der Jusos legendär. Schade eigentlich, dass der *Opportunismus* der Jusos so sehr an *Karrieregeier* erinnert.

Im Grunde aber sind eigentlich alle Mitglieder der Jusos ziemlich nette *Kinder*. Vielleicht sollten sie einfach mal folgendes Zitat der *KPD* beherzigen: *"Wer hat uns verraten? Die Sozialdemokraten"*

Dann klappt's bestimmt auch mit dem *umfassenden politischen Engagement*.

Blick der Piraten auf die LUST:

Leider haben wir keinen ausgefüllten Lückentext erhalten.

LUST ★
Liste Undogmatischer StudentInnen

Michael Nuyken



Melusine Reimers



Warum bist du in die Hochschulpolitik gegangen?

Um aktiv etwas an der miserablen Bildungspolitik der Bundesregierung zu ändern, anstatt mich immer nur darüber zu ärgern.

Sind Bachelor und Master ein reformbedürftiges System oder bloße Gewöhnungssache?

Die BA/MA Studiengänge sind ein System was man abschaffen, bzw. auf jeden Fall grundlegend verändern muss. Es ist ein Strukturproblem, dass die Studienzzeit zu kurz und die Stoffmenge zu viel ist, das kann man nicht einfach angleichen und dann ist alles gut. Sondern die Ziele den BA als breiten berufsqualifizierenden Abschluss und den Master für eine akademische Elite zu bilden sind abzuschaffen.

Wofür wirst du dich in der neuen Legislaturperiode im Studierendenparlament besonders einsetzen?

Für die Abschaffung der Anwesenheitspflicht, die Reformierung der einzelnen Studiengänge und für die Ausfinanzierung der Studiengebühren.

Damit Demokratie funktioniert, braucht man vor allem was?

Informierte und motivierte Menschen!

Was sagst du einem notorischen Nichtwähler?

Wer nicht wählt, nimmt sich selber seine wenigen Rechte.

Alter:
20

Studienfach:
Philosophie und Psychologie

Berufswunsch:
Dramaturgin/Philosophin

Blick des RCDS auf die Piraten:

Leider haben wir keinen ausgefüllten Lückentext erhalten.

Blick der Rehe auf die LiLi:

Eigentlich könnte sich die LiLi als Motto "Contra!" auf die Fahnen schreiben. Denn die LiLi hat einen *faszinierenden* Blick auf die Hochschulpolitik. Zwar hat sie schon des Öfteren ein besonderes Händchen für *Populismus* bewiesen – und auch an der *Bissigkeit* der LiLi ist selten etwas auszusetzen. Jedoch zeigt sich gerade im Bezug auf *Forderungen* eine besondere *Kreativität* der LiLi. Und speziell die *im Wahlprogramm platzierten Sterne* der LiLi lassen zu wünschen übrig.

Was bei alledem kaum jemand weiß: Mit ihren *Sternen* könnte die LiLi jeden *Astronomie*-Wettbewerb gewinnen. Und im Studierendenparlament ist die *Nichtexistenz, zumindest in dieser Form*, der LiLi legendär. Schade eigentlich, dass *das Programm* der LiLi so sehr an die *Sesamstraße* erinnert.

Im Grunde aber sind eigentlich alle Mitglieder der LiLi ziemlich nette *Menschen*. Vielleicht sollten sie einfach mal folgendes Zitat *des Georg Simon Ohm* beherzigen: " $U=R \cdot I$ "

Dann klappt's bestimmt auch mit dem *Widerstand*.

Von Leonard Feld, Lisa Homann und Donya Kazemi

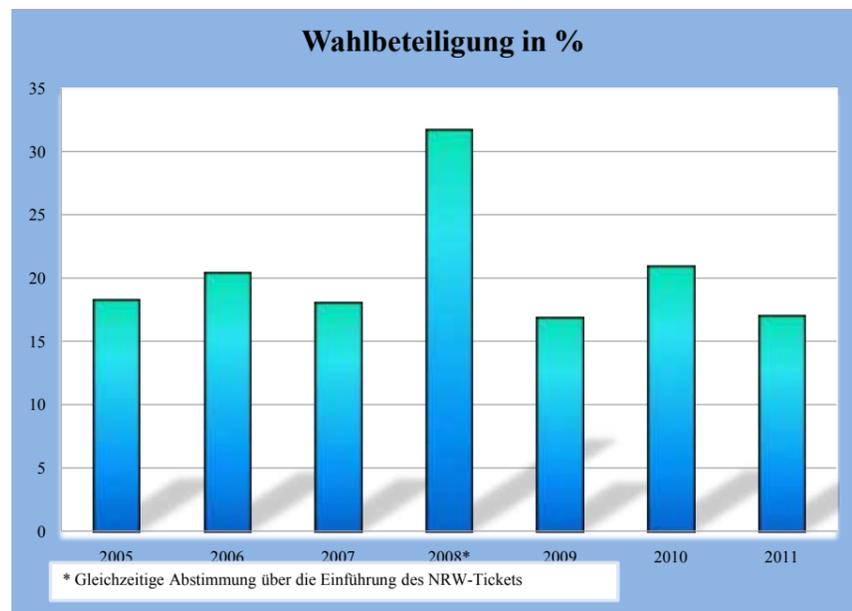
Problem Wahlbeteiligung

StuPa? - Was ist das?

Wahlen? - Wann finden die statt?

Diese und viele weitere Fragen nach dem Studierendenparlament und den bevorstehenden Wahlen waren keine Seltenheit, als die *akut* im Vorfeld der diesjährigen Stu-Pa Wahlen eine kleine Umfrage zur Beteiligung der Bonner Student_innen durchführte. Schon unsere einleitenden Worte, dass die Wahlen zum Studierendenparlament unmittelbar bevor ständen, stieß vielfach auf Erstaunen. Angesichts der vielen unwissenden Gesichter ist es nicht verwunderlich, dass die Auswertung erschreckend wenig Positives ergab.

In diesem Januar 2011 gingen 17 % der Studierenden wählen. Betrachtet man einmal die Wahlbeteiligung der vergangenen Jahre, so wird deutlich, dass dieser geringe Wert kein Einzelfall ist. Seit 2005 stagniert die Quote der Wähler entlang der 20 % Marke. Lediglich im Jahre 2008 nahmen mehr als 30 % an der Wahl teil. Jedoch wurde damals über die Einführung des NRW-Tickets abge-



stimmt, wodurch sich mehr Studierende zur Stimmabgabe einfanden. Eine Tendenz zum Nichtwählen lässt sich folglich nicht leugnen. Doch was für Gründe gibt es für dieses scheinbare Desinteresse?

Unsere Befragung ergab, dass der Zeitpunkt bzw. die Tatsache, dass überhaupt Wahlen stattfinden, vielen unbekannt ist. Trotz Wahlplakaten, einer kostenlosen Wahlzeitung und einer öffentlichen „Elefantenrunde“ in der Nassemensa fehlt es vielen Studierenden an Wissen um die Wahlen.

Hört man sich weiter um, erfährt man auch, dass zu wenige Informationen über die Aufgaben und Funktionen des Studierendenparlaments bekannt sind. So wurde uns immer wieder die Frage danach gestellt, was das Parlament denn überhaupt entscheiden dürfe und wie die jeweiligen Gruppen dazu stünden. Gerade Erstsemester waren schon mit der Abkürzung StuPa überfordert. Von Desinteresse kann dabei kaum die Rede

sein. Die Mehrzahl der zuvor unwissenden Befragten änderte nach einer kurzen Erläuterung ihre zunächst ablehnende Haltung gegenüber den anstehenden Wahlen. Aus diesen Reaktionen lässt sich schließen, dass auch ein Informationsdefizit viele Studierende zu Nichtwählern macht.

Des Weiteren offenbarte die Befragung auch Kritik an der Hochschulpolitik der vergangenen Jahre. Zu idealistisch und zu wenig pragmatisch sei die Auseinandersetzung mit den Interessen der Studierenden gewesen. So würden auch in diesem Jahr einige Hochschulgruppen mit plakativem Schubladendenken werben, was viele potenzielle Wähler_innen abschrecke. Man werde vor die Wahl zwischen verschiedenen politischen Polen gestellt, die sich scheinbar aus Prinzip gegenseitig abstoßen. Auch die Ziele würden vielfach die realen Kompetenzen der Hochschulpolitiker überschreiten. Aus diesen Motiven heraus äußerten Studierende, sich von keiner der zur Wahl stehenden Gruppen hinreichend vertreten zu sehen oder mit ihrer Stimme nichts Konkretes erreichen zu können.

Auch der Zeitpunkt sei nach Aussage der Befragten ungünstig. Die Klausur-

phase beginne und viele Studierende verbrächten ihre Zeit mit Lernen, anstatt den hochschulpolitischen Wahlkampf zu verfolgen.

Trotz dieser kritischen Motive der Befragten, erhielten wir auch positive Rückmeldungen in Bezug auf die Wahl. So wurde die Chance von Wahlen betont, die man nutzen müsse, um etwas zu verändern und mitzuwirken.

Vielfach wurde auch ein gewisses Pflichtbewusstsein geäußert, seine Stimme in die Gemeinschaft einzubringen. Doch auch der schlichte Gruppenzwang („ja, wenn doch alle gehen“) oder die Tatsache, dass Freunde und Bekannte selbst als Kandidaten zur Wahl stehen, bewegt

die Studierenden zur Urne.

Man kann hoffen, dass die genannten Kritikpunkte bei den Hochschulgruppen im kommenden Jahr Gehör finden, um das Interesse an der Hochschulpolitik und den Wahlen im Sinne aller zu fördern. Ein generelles Desinteresse an der Hochschulpolitik besteht nicht. Die große Zahl der Unentschlossenen und Unwissenden kann und sollte bewegt werden, einer oder einem der Kandidaten und Kandidatinnen mit ihrer Stimme zu unterstützen. Denn die Entscheidungen des Studierendenparlaments müssen auf einem breiteren demokratischen Sockel stehen, um mehr Legitimität gewinnen zu können.



Natürlich wird
akut auf
Recycling-
papier gedruckt.

- Anzeige -





Yamen Al-Khalaf



Blick der LUST auf die U BIG:

Eigentlich könnte sich das U BIG als Motto *"Zukunft ist gut für alle!"* auf die Fahnen schreiben. Denn das U BIG hat einen *nicht vorhandenen* Blick auf die Hochschulpolitik. Zwar hat es schon des Öfteren ein besonderes Händchen für die *Kaschierung von Ahnungslosigkeit* bewiesen – und auch an dem *absolut stromlinienförmigen Programm* des U BIG ist selten etwas auszusetzen. Jedoch zeigt sich gerade im Bezug auf die *Forderung nach separaten Sportkursen für Frauen (die es längst gibt)* eine besondere *Kultursensibilität* des U BIG. Und speziell die *bei aller Antidiskriminierungsrhetorik gepflegte Ignoranz gegenüber Frauenfeindlichkeit und Homophobie im Wahlprogramm* des U BIG lassen zu wünschen übrig.

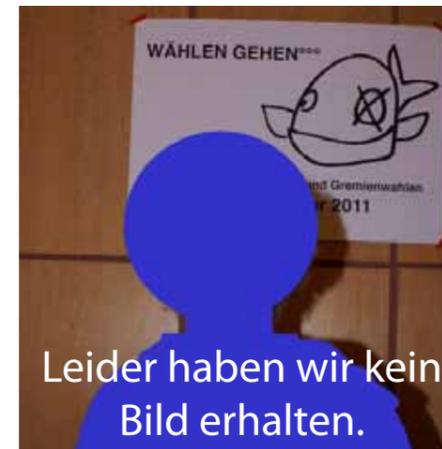
Was bei alledem kaum jemand weiß: Mit seinen *Forderungen für die Zivilklausel* könnte das U BIG jeden Wettbewerb für *abgeschmackte und wirkungslose Wohlfühlpolitik* gewinnen. Schade eigentlich, dass die *zu erwartende Interessenpolitik für die Islamische Hochschulvereinigung* des U BIG *so sehr an uneingestandene, gleichsam kaum verhohlene Lobbypolitik ihrer Mutterpartei BIG für den Bonner Rat der Muslime* erinnert.

Im Grunde aber sind eigentlich alle Mitglieder des U BIG ziemlich *freundliche, höfliche und hilfsbereite Menschen, die*

den lieben Gott einen guten Mann sein lassen. Vielleicht sollten sie einfach mal folgendes Zitat *des unübertroffenen Karl Kraus* beherzigen: *"Die Gedankenfreiheit haben wir. Jetzt brauchen wir nur noch die Gedanken."*

Dann klappt's bestimmt auch mit der *LUST*.

Thomas Petig



Leider haben wir kein Bild erhalten.

Alter:
25

Studienfach:
Mathematik

Berufswunsch:
Mathematiker

Warum bist du in die Hochschulpolitik gegangen?

Wenn man etwas ändern möchte, macht man es am besten selbst.

Sind Bachelor und Master ein reformbedürftiges System oder bloße Gewöhnungssache?

Ersteres.

Wofür wirst du dich in der neuen Legislaturperiode im Studierendenparlament besonders einsetzen?

Die Freiheit der Studenten, der Forschung und der Lehre.

Damit Demokratie funktioniert, braucht man vor allem was?

Mündige Wähler.

Was sagst du einem notorischen Nichtwähler?

Mach was du willst, nur beschwer dich nachher nicht.



Blick der Jusos auf die Re(h):

Eigentlich könnte sich die Re(h)-Partei als Motto *"Pragmatismus ist unsere Ideologie!"* auf die Fahnen schreiben. Denn die Re(h)-Partei hat einen *scheinbar pragmatischen* Blick auf die Hochschulpolitik. Zwar hat sie schon des Öfteren ein besonderes Händchen für *das Agieren auf dem schmalen Grad zwischen Wahrheit und Lüge* bewiesen – und auch an der *Folgsamkeit gegenüber dem RCDS* der Re(h)-Partei ist selten etwas auszusetzen. Jedoch zeigt sich gerade im Bezug auf *Layout* eine besondere *Stärke* der Re(h)-Partei. Und speziell die *Bambi-Imitationen* der Re(h)-Partei lassen zu wünschen übrig.

Was bei alledem kaum jemand weiß: Mit ihren *Wortwitzen* könnte die Re(h)-Partei jeden *Humor-Wettbewerb* gewinnen. Und im Studierendenparlament ist das *Abstimmungsverhalten* der Re(h)-Partei legendär. Schade eigentlich, dass *die SP-Mitglieder* der Re(h)-Partei so sehr an *Hinterbänkler* erinnert.

Im Grunde aber sind eigentlich alle Mitglieder der Re(h)-Partei ziemlich nette *Leute*. Vielleicht sollten sie einfach mal folgendes Zitat *frei nach der*

Re(h)-Wahlzeitung beherzigen: *"Die komplette Re(h)-Partei bedarf einer Re(h)novierung."*

Dann klappt's bestimmt auch mit dem *Re(h)kru-tieren neuer Mitglieder*.

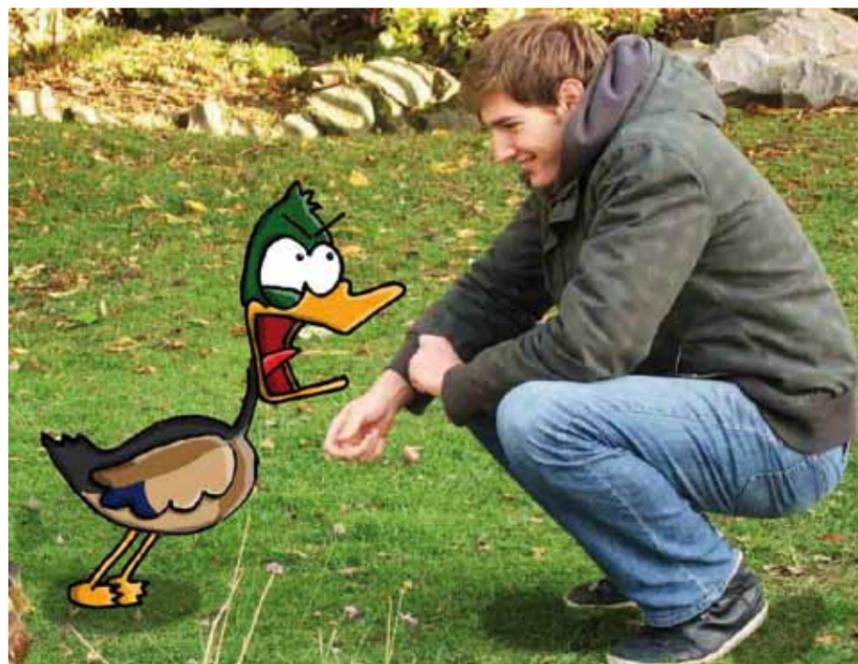
„Ihr Sohn lebt unter einer Käseglocke!“

Diese Erkenntnis meiner Mathelehrerin in der Grundschule machte sich daran fest, dass mein Hefrand ständig und lückenlos mit kleinen Figuren vollgeschmiert war. Statt der Aufgaben widmete ich mich damals schon der Ausübung meines Hobbys und der Therapie meiner Langeweile (fairerweise muss ich sagen, dass diese sich fast ausschließlich auf die Mathematik kaprizierte).

Als großer Disney-Fan (nahezu 2m) handelte es sich bei den Zeichnungen übrigens meist um Micky Mäuse und Donald Ducks. Ich bin mir auch sicher, dass ich viele zeichnerischen Anleihen unbewusst aus diesem Fantum und der Kenntnis des gängigen Disney-Stils gewonnen habe.

Nahtlos ging die Kritzelei im Studium weiter. Diesmal etwas strukturierter, fand ich doch ein Thema, das die bloßen Kritzeleien plötzlich vorzeigbar machte: Wortspielerei und die dazugehörige Illustration - so abstrus und verrückt sie auch anmutete.

Durch die Rückmeldung meiner Kommilitonen merkte ich irgendwann, wie die Bilder geartet sein müssen, um gute Reaktionen hervorzurufen. Konsens: Riesige Kulleraugen mit Silberblick und ein wenig verändertes Wort, das möglichst viel doppeldeutiges Potenzial hat. Außerdem ist mir wichtig, eines zu nutzen, von dem mir nicht bekannt ist, dass es schon in Antiwitzen oder Ähnlichem aufgetaucht ist. Ich muss der Überzeugung sein, dass es



Thomas Knetsch mit seiner Liebsten

meins ist - das ist wichtig, damit ich mich nicht wie ein Dieb fühle.

Im Übrigen habe ich Glück, dass Kulleraugen gut ankommen, denn sobald ich was anderes zeichnen soll, versage ich kläglich. Ohne Glubsch keine gute Zeichnung. Irgendwie brauche ich dieses Extrem. Je realistischer es werden soll, desto schneller komme ich an meine Grenzen. Ohne klare dicke Linien bin ich verloren.

Selbst meine Bleistift-Vorzeichnungen

nutzen selten die bleistifttypischen Möglichkeiten des Schraffierens und Linienausprobierens. Wenn die Vorzeichnung fertig ist, vertusche ich sie. Die Farbgestaltung (die ich seit Februar 2010 vornehme) geschieht am Rechner. Und dann ist das Bild auch schon fertig, um es auf meinem Blog zu veröffentlichen.

Schaut doch mal rein: Nervenkritzel.de Ich freue mich über jeden Klick. Und noch mehr über jeden Kommentar.

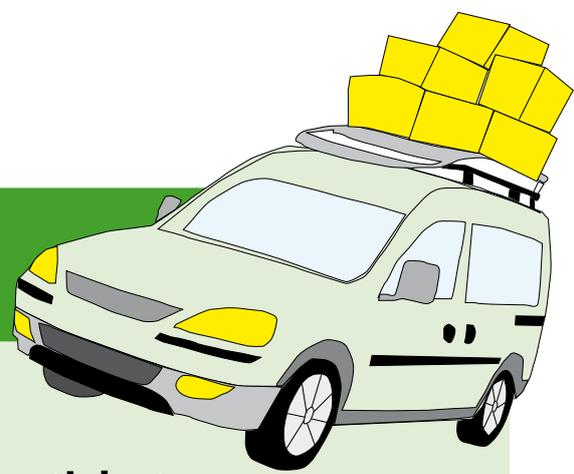


Rubrik Kunststecke



Einfach fahren mit...

studícars.de



Die intelligente Ergänzung zum Semesterticket:

CarSharing mit studícars.de

- × Party- oder Wocheneinkauf
- × Kurztrip oder Urlaub
- × Konzert oder Freizeit
- × Möbeltransport
- × Umzug

Für jeden Anlass das richtige Auto zum günstigen Studitarif. Unser Angebot:

Cityflitzer ab **0,99 EUR/Stunde**
Transporter ab **2,99 EUR/Stunde**

So einfach geht's:

anmelden

buchen

losfahren



Mehr Infos unter: www.studícars.de

...und wann steigst Du ein?

studícars.de ist ein Angebot der Stattauto CarSharing GmbH
Prinz Albert Str. 55, 53113 Bonn 0228-215913, www.studícars.de, info@studícars.de